

Tipps für Energiesparmaßnahmen

Die Hauseigentümer profitieren vor allem vom zweiten Teil des Energieausweises. Er gibt Modernisierungsempfehlungen. Diese sollen laut Gesetz „**Maßnahmen für kostengünstige Verbesserungen der energetischen Qualität des Gebäudes**“ enthalten, also den Energieverbrauch bei möglichst geringen Investitionen senken.

Das lohnt, denn bei den meisten Gebäuden im Wohnungsbestand handelt es sich in der Regel um echte Energieverschwender. 270 Kilowattstunden (kWh) Energie verbraucht solch ein durchschnittlicher Altbau pro Quadratmeter und Jahr. Zum Vergleich: Ein Neubau mit einem modernen Heizkessel und Standardisolierung nach heutigem Stand der Technik benötigt gerade mal knapp über ein Viertel davon, nämlich 70 kWh.

Auch Pilotprojekte der Deutschen Energie-Agentur beweisen, dass sich der Aufwand rechnet. Durch Wärmedämmung von Fassade, Dach und Keller, den Austausch der Fenster und eine neue Heizanlage erreichen auch Altbauten das niedrige Niveau eines durchschnittlichen Neubaus – und sparen das investierte Geld anschließend beim Energieverbrauch wieder ein. Genau das ist der Hintergedanke der Ausweispflicht, dass möglichst viele Hausbesitzer ihre Altbauten sanieren – die eigene Geldbörse und die Umwelt danken es.